

## Ein Briefgottesdienst zum Sonntag Jubilate – Jubelt!

*„Ist jemand in Christus, so ist er eine neue Kreatur; das Alte ist vergangen, siehe, Neues ist geworden.“ (2. Korintherbrief 5,17) So lautet der Spruch für die kommende Woche. Was heißt das, in Christus zu sein? Und wie kann das Neue aussehen? Darum soll es heute gehen. Zur Einstimmung auf diesen Briefgottesdienst können Sie zum Beispiel einen Moment der Stille haben oder eines Ihrer Lieblingslieder anhören.*

### Anfangen

Der Herr ist auferstanden! Er ist wahrhaftig auferstanden!

Gott, es ist Frühling. Überall ist Neues zu sehen. Manchmal sehne ich mich auch in meinem Leben nach so einem kraftvollen, frühlingshaften Erwachen. Manchmal ist es mir aber auch zu viel Neues in zu kurzer Zeit. So bin ich hier mit meiner Furcht und meiner Hoffnung und feiere diesen Gottesdienst, verbunden mit anderen Menschen. Danke, dass du auch da bist!  
Amen.

*Jesus Christus spricht: „Ich bin das Licht der Welt. Wer mir nachfolgt, der wird nicht wandeln in Finsternis, sondern wird das Licht des Lebens haben.“ Als Zeichen dafür können Sie eine Kerze anzünden.*

### Worte aus Psalm 66

*Der Auftakt des 66. Psalms hat diesem Sonntag seinen Namen gegeben: Jubelt! Gott zu jubeln – das klingt ungewohnt. Was reißt Sie vor lauter Freude vom Hocker? Wann haben Sie das letzte Mal die Faust zum Jubel geballt? Nehmen Sie diese Erinnerungen doch mit, wenn Sie in Psalm 66 einstimmen:*

Jubelt Gott zu, all ihr Lander, singt Psalmen zur Ehre seines Namens, lasst sein Lob auf herrliche Weise erklingen!

Sagt zu Gott: »Wie ehrfurchtgebietend sind doch deine Taten! Wegen deiner großen Macht müssen selbst deine Feinde unterwürfig vor dich kommen. Alle Lander werden sich anbetend vor dir beugen und dir Psalmen singen, ja, deinen Namen werden sie besingen.«

Kommt und seht, welch große Taten Gott vollbracht hat! Erhaben und erschreckend zugleich ist sein Handeln an den Menschen.

Er verwandelte das Meer in trockenes Land. Trockenen Fußes konnte unser Volk auch den Jordan durchqueren. Dabei freuten wir uns über unseren Gott!

In seiner Macht herrscht er für immer und ewig. Seine Augen blicken wachsam auf die Völker – widerspenstige Menschen sollen es nicht wagen, sich gegen ihn zu erheben!

Preist, ihr Völker, unseren Gott! Lasst mit lauter Stimme sein Lob erklingen!

Er belebt unsere Seele und bewahrt unsere Füße vor dem Stolpern.

Amen.

## Ein Lied singen

*Halleluja – Gelobt sei Gott! Auch das Lied für diese Woche steht ganz im Zeichen des Jubels. Sie finden die Melodie im Evangelischen Gesangbuch unter der Nummer 110 und auch bei YouTube.*

1. Die ganze Welt, Herr Jesu  
Christ,  
Halleluja, Halleluja,  
in deiner Urständ fröhlich ist.  
Halleluja, Halleluja.

2. Das himmlisch Heer im  
Himmel singt,  
Halleluja, Halleluja,  
die Christenheit auf Erden  
klingt.  
Halleluja, Halleluja.

5. Der Sonnenschein jetzt  
kommt herein,  
Halleluja, Halleluja,  
und gibt der Welt ein' neuen  
Schein.  
Halleluja, Halleluja.

## Auf Gottes Wort hören

*Christus spricht: »Ich bin der wahre Weinstock, und mein Vater ist der Weinbauer. Jede Rebe an mir, die nicht Frucht trägt, schneidet er ab; eine Rebe aber, die Frucht trägt, schneidet er zurück; so reinigt er sie, damit sie noch mehr Frucht hervorbringt. Ihr seid schon rein; ihr seid es aufgrund des Wortes, das ich euch verkündet habe. Bleibt in mir, und ich werde in euch bleiben. Eine Rebe kann nicht aus sich selbst heraus Frucht hervorbringen; sie muss am Weinstock bleiben. Genauso wenig könnt ihr Frucht hervorbringen, wenn ihr nicht in mir bleibt. Ich bin der Weinstock, und ihr seid die Reben. Wenn jemand in mir bleibt und ich in ihm bleibe, trägt er reiche Frucht; ohne mich könnt ihr nichts tun. Wenn jemand nicht in mir bleibt, geht es ihm wie der unfruchtbaren Rebe: Er wird weggeworfen und verdorrt. Die verdorrt Reben werden zusammengelesen und ins Feuer geworfen, wo sie verbrennen. Wenn ihr in mir bleibt und meine Worte in euch bleiben, könnt ihr bitten, um was ihr wollt: Eure Bitte wird erfüllt werden.*

*(Johannes 15,1-8)*

Frucht tragen. Frucht hervorbringen. Eine reichlich fruchttragende Rebe sein, keine unfruchtbare. Zurückgeschnitten und ins Feuer geworfen werden. Noch mehr Frucht hervorbringen. Diese Worte hallen in mir wider. Je öfter ich sie höre, desto kleiner werde ich. Hinuntergedrückt von den Erwartungen, die da an mich gerichtet werden. Wie viel Frucht ist wohl gut genug? Wie kann ich gegen die anderen bestehen, deren Handeln irgendwie immer viel mehr Früchte als ich hervorbringt? Doch je öfter ich mir den Predigttext durchlese, desto mehr höre ich auch den Jesus, der mal gesagt hat, dass alle zu ihm kommen können, die schwer an Lasten tragen. Es geht nicht nur um die Früchte des eigenen Handelns. Am Anfang steht das Bleiben. Einfach erstmal bei ihm, der Quelle, sein. Auf seine Worte hören. Die Stille aushalten. Die Augen für Zeichen von ihm offenhalten. Nach Erfahrungen mit ihm in der eigenen Vergangenheit suchen, um Hoffnung für die Gegenwart zu schöpfen. Noch vor allem Frucht bringenden Tun steht das Bleiben.

*Bleibt in mir, und ich werde in euch bleiben.*

Immer noch Kontaktbeschränkungen. Ich schaue in die Gemeindebriefe und lese von all den geplanten Veranstaltungen. Sie scheinen aus einer anderen Zeit zu stammen, als eine Nachricht über das Coronavirus noch eine neben anderen war. Seit Wochen steht das gemeinsame Leben

in den Gemeinden fast still. Wann es weitergeht, ist derzeit nur schwer absehbar. Und bis wir wieder ohne Abstandsregeln beieinander sein können, die vertrauten Gottesdienste feiern, miteinander singen und Feste feiern, wird es noch eine lange Zeit dauern. Und doch: Gemeindeleben findet statt – in Gebeten füreinander, in Telefonaten, in schriftlichen Grüßen an die Menschen in Seniorenheimen, in kurzen Begegnungen auf der Straße, in der digitalen Entdeckerzeit, in geöffneten Kirchen, in Briefgottesdiensten. Kirchliches Leben hat neue Formen angenommen. Manches davon ist sichtbar, wie die digitalen Gottesdienste, anderes geschieht im Verborgenen.

*Bleibt in mir, und ich werde in euch bleiben.*

Schon seit Tagen war sie an der offenen Tür der Kirche vorbeigegangen. Es zog sie hinein in diesen Raum, der die Gebete so vieler Menschen atmete. Aber ihre Verletzungen hielten sie fern. Erst war der Sohn gestorben, vor ein paar Jahren dann auch der Mann. Und mit jedem Mal war Gott ihr etwas ferner geworden. Nur zaghaft ging sie hinein. Jetzt sitzt sie hier. Im Schatten einer Säule, den Altar noch gut im Blick. Eine Kerze flackert, das Sonnenlicht kommt nur schwer durch die dunklen Fenster. Sie weiß nicht so recht, was sie hier soll. Gebetet hat sie schon lange nicht mehr. Also sitzt sie da und schweigt. Ihre Gedanken fahren Achterbahn, so viel geht ihr durch den Kopf. Aber je länger sie da so sitzt, desto ruhiger wird es in ihr. Und dann, ganz leise, kaum hörbar, aber doch deutlich zu spüren, taucht da ein Satz in ihr auf: Ich bin da, hier bei dir!

*Bleibt in mir, und ich werde in euch bleiben.*

Bleibt in mir! Manchmal hört es sich wie eine Durchhalteparole an. Bleibt, auch wenn ich euch fern erscheine. Auch wenn ihr meine Spuren in eurem Leben gerade nicht seht. Auch wenn ihr wütend und enttäuscht seid.

Bleibt in mir! Manchmal hört es sich wie eine Warnung an. Bleibt, denn ohne mich könnt ihr nichts tun. Denn dann könnt ihr effizient Frucht bringen. Denn sonst fallt ihr aus der Gemeinschaft mit mir raus.

Bleibt in mir! Manchmal hört es sich wie eine Bitte an. Bleibt, weil ihr bei mir Kraft für euren Alltag bekommt. Weil ihr einen guten Weingärtner habt, der umsichtig für euch sorgt. Weil ihr mir nichts beweisen müsst; ich liebe euch bedingungslos.

Bleibt in mir! Manchmal hört es sich wie eine Einladung an. Bleibt, denn ich will euch das Vertrauen in neue Anfänge nach Enttäuschungen geben. Denn mit mir ist Versöhnung nach Streit möglich. Denn ich will euch immer wieder neu begeistern.

*Bleibt in mir, und ich werde in euch bleiben.*

Amen.

## **Beten**

*Wofür sind Sie Gott in dieser Woche dankbar? Was liegt Ihnen schwer im Magen? Welche Menschen liegen Ihnen am Herzen? Sagen Sie Gott, was Ihnen auf der Seele liegt.*

*Gerne können Sie auch folgendes Gebet sprechen:*

Jesus Christus, du gibst die Kraft zum Leben. Gib sie den Menschen in überfüllten Flüchtlingslagern, besonders den Familien. Gib sie den Menschen, die um die Opfer des Anschlags von Hanau trauern. Gib sie den Menschen, die von Krieg und Gewalt traumatisiert sind. Herr, erbarme dich!

Jesus Christus, du gibst die Kraft zum Neuanfang. Gib sie den Menschen, die sich im Streit überworfen haben. Gib sie den Menschen, die nach Flucht ein neues Leben beginnen wollen. Gib sie den Menschen, die vor einem Scherbenhaufen stehen. Herr, erbarme dich!

Jesus Christus, du gibst die Kraft zum Lieben. Gib sie den Menschen, deren Herz von Hass gezeichnet ist. Gib sie den Menschen, die wegen ihres Glaubens verfolgt werden. Gib sie den Menschen, die sich selbst nach Liebe sehnen. Herr, erbarme dich!.

Das und alles, was mich bewegt, lege ich in dein Gebet, das mich mit so vielen Christinnen und Christen verbindet, die es auch beten:

Vater unser im Himmel, geheiligt werde Dein Name. Dein Reich komme. Dein Wille geschehe, wie im Himmel, so auf Erden. Unser tägliches Brot gib uns heute. Und vergib uns unsere Schuld, wie auch wir vergeben unsern Schuldigern. Und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Bösen. Denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit. Amen.

### **Segen**

Es segne und behüte uns der allmächtige und barmherzige Gott –Vater, Sohn und Heiliger Geist. Er bewahre uns vor Unheil und führe uns zum ewigen Leben.

Amen.

*Zum Abschluss können Sie noch einen Moment Stille halten oder eines Ihrer Lieblingslieder hören und den Gottesdienst so ausklingen lassen.*

*Noch ein Hinweis: Die Einschränkungen im öffentlichen Leben werden langsam gelockert. Das betrifft auch das kirchliche Leben. Zumindest Gottesdienste werden bald wieder möglich sein, allerdings anders als bisher. Die Gemeindeglieder treffen dazu in den kommenden Wochen Absprachen, wie die Vorgaben zur Hygiene seitens des Landes und der Landeskirche hier umgesetzt werden können. Wir werden Sie informieren, sobald Gottesdienste wieder möglich sind und wie wir sie dann feiern. Bitte haben Sie Geduld. Ich verstehe die Sehnsucht nach Gottesdiensten in Gemeinschaft, aber nach wie vor geht es um einen verantwortungs- und rücksichtsvollen Umgang mit der Corona-Pandemie und ihren Auswirkungen.*

*Ich wünsche Ihnen einen gesegneten Sonntag. Der HERR ist auferstanden!*

*Ihre Pfarrerin Saskia Lieske*